

Linzer Diözesanblatt

CXXVI. Jahrgang

1. Jänner 1980

Nr. 1

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 1. Der Weg zum Jahr 1985: 200 Jahre Diözese Linz | 8. Diözesanhaus |
| 2. Weltfriedenstag: Die Wahrheit, Kraft des Friedens | 9. Epiphaniakollekte 1980 |
| 3. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1979 | 10. Dreikönigsaktion 1980 |
| 4. Weihen und Beauftragungen 1979 | 11. Gebetswoche für die Einheit der Christen |
| 5. Neues Trauungsprotokoll | 12. Priesterfortbildung – Termine |
| 6. Richtlinien für die Besoldung der Kirchenmusiker | 13. Theologische Fortbildung Freising |
| 7. Von der Diözesanfinanzkammer | 14. Personen-Nachrichten |
| | 15. Kinder- und Schülergottesdienste – Fortbildungstage |
| | 16. Literatur |
| | 17. Aviso |

1. Der Weg zum Jahr 1985: 200 Jahre Diözese Linz

Liebe Katholiken der Diözese Linz!

Für uns ist Christus immer der Weg. Um ihn bildet sich die Glaubensgemeinschaft. Auch inmitten einer Diözese steht Christus. Wir werden im Jahr 1985 als Diözese 200 Jahre alt. Im Vergleich zu anderen (alten) Diözesen ist dies eine kurze diözesane Tradition. Wir wollen in Dankbarkeit zurückblicken und zugleich in diesen kommenden fünf Jahren wesentliche Orientierungen für das Glaubensleben unserer Diözese überlegen.

Ein tröstliches und aufmunterndes Wort der Schrift stellen wir als Leitgedanken für diese Jahre voran: „Ich bin bei euch alle Tage!“ (Mt. 28, 20).

Ein Wort der Verheißung

Dieses Wort, daß er alle Tage bei uns ist und sein will, ist ein Wort der

Verheißung und der frohen Mitteilung. Die Christen und auch die Gemeinschaft der Christen einer Diözese gehen den Lebensweg nicht allein. Es ist zugleich auch ein Wort der Einladung, in besonderer Weise alles, was Christus gesagt hat, kennenzulernen, zu lieben und zu leben.

So soll in den kommenden Jahren die Glaubenserneuerung als Schwerpunkt voranstellen im Wissen, daß Christus mit uns ist. In dreifacher Hinsicht soll dieser Weg begangen werden.

Es geht um ein vertieftes **Glaubenswissen**: Der Christ soll sich selbst bemühen, die christlichen Grundwahrheiten, wie sie im Glaubensbekenntnis zusammengefaßt sind, im Vaterunsergebetet werden, in der Bergpredigt und in den Texten der Hl. Schrift niedergelegt sind, zu ken-

Die Gnade der Erlösung begleite alle
in das neue Jahr 1980

nen und sie auch erkennen und wissen. Dies betrifft nicht allein den Religionsunterricht, sondern die gesamte Glaubensverkündigung und die Bereitschaft der Christen, in vielfältiger Weise ihr Glaubenswissen zu erweitern, zu ergänzen und zu klären.

Wir laden deshalb noch einmal alle Christen ein, sich am Studienprogramm „Warum Christen glauben“ zu beteiligen, um die Botschaft Jesu wieder näher kennenzulernen.

Im Rahmen der Glaubenserneuerung geht es um das **Glaubensleben**. Es geht um die Frage, wie in diesen Jahren das Glaubenswissen tatsächlich in das alltägliche Leben miteinbezogen wird, wieweit unser persönliches Leben aus dem Geist des Glaubenswissens heraus geformt, das Leben der christlichen Familien geprägt und auch in der Öffentlichkeit in entsprechender Weise umgesetzt wird. Es wird unsere Aufgabe sein, durch Beispiele und unser persönliches Vorbild dafür Wege der Verwirklichung zu suchen und zu finden.

Das Thema der Kath. Aktion „Wie heute leben?“ wurde vom Pastoralrat zum Schwerpunkt für die Seelsorge in der ganzen Diözese erklärt. Möge die Thematik beitragen, daß unser Leben auf Christus hin orientiert wird, auf sein Wort, auf seine frohe Botschaft.

Schließlich ist der dritte Punkt die **Glaubensfeier**. Hier laden wir alle Christen ein, in erneuerter Form das gesamte gemeinsame und persönliche Beten, den Empfang der Sakramente und insbesondere die Mitfeier des Gottesdienstes ganz ernst zu nehmen. Im Jahr 1985 soll sich jeder Christ die Frage stellen und positiv beantworten können, wieweit er in seinem Glauben auch wieder vorangekommen ist.

Gegenwart des Herrn

Das Leitwort „Ich bin bei euch alle Tage“ schließt uns auf, daß die Gegenwart des Herrn jeden einzelnen angeht. Es geht uns hier darum, diese

lebendige Beziehung zu Jesus wieder neu zu finden. Ein paar anregende Gedanken seien Ihnen hier mitgegeben, die Sie in Ihrem persönlichen Leben, im Leben der Familie, der Pfarrgemeinde und in Ihrer öffentlichen Tätigkeit in die Tat umsetzen sollen.

Die Gegenwart des Herrn bedeutet, das Anliegen des Herrn zu vertreten und zu bekennen.

Wenn Jesus bei uns und mit uns ist, sollen die Grundgedanken der Gebote Gottes neue lebendige Wirklichkeit werden. Wir sollen für den Glauben an Gott, für die Ehrfurcht vor Gott, für die Ehrfurcht voreinander, für die Gerechtigkeit in der Welt, für die Achtung der Menschen voreinander und die wahre Liebe eintreten; wir sollen für die Gerechtigkeit, gegen alle Konsumlust und Gier der Menschen unser eigenes Zeugnis ablegen, daß wir mit Christus gehen, der eben der andere ist, weil er den Menschen aus der Liebe zu Gott aufruft, den Nächsten im vollen Ausmaß anzuerkennen, zu lieben, zu achten, sich um ihn zu sorgen und die Glaubensorientierung des Mitmenschen, die sittliche Wegfindung und die gerechte Verantwortung richtig zu gestalten.

Die Gegenwart des Herrn verlangt, das Zeugnis des Herrn zu leben

Das Zeugnis Jesu ist in vielen seiner Predigten aufgewiesen. Wenn er in der Bergpredigt sagt, daß der Mensch selig sei, der bereit ist, die Sünde zu meiden, so ist es auf diesem Weg der Glaubenserneuerung wieder notwendig, die persönliche Gewissensforschung sehr ernst zu nehmen, die persönliche Beichte öfters im Jahr als christliche Verpflichtung gerne zu erfüllen. Jesus sagt, daß jene Menschen selig sind, die ein Herz voll Erbarmen haben. So ist es wichtig, für alle Taten der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit einzutreten und die großen begonnenen Werke der sozialen Taten in unserem Land und für die Dritte Welt noch

intensiver und lebendiger weiterzuführen. Er sagt „Selig sind die Menschen, die den Traurigen trösten“. Neben uns haben wir körperlich und seelisch bedrückte und betrübte Menschen, die den Christen brauchen, damit er ihnen wie ein Samariter zur Seite steht und ihnen hilft. „Selig sind die Friedfertigen“ sagt Jesus und will, daß wir ein Zeugnis des Friedens inmitten dieser Welt ablegen, auch inmitten der Kirche, daß wir einander anerkennen, die Bemühungen der einzelnen Christen und Gruppierungen schätzen, weniger kritisieren und dafür mehr positive Anstöße geben, weniger nörgeln und dafür sich selbst mehr einsetzen, weniger der Besserwisserei huldigen und dafür die Demut des Suchenden verwirklichen.

Die Gegenwart des Herrn verlangt, das Ziel des Herrn für die Diözese anzustreben

Jeder Christ kann sich fragen, was eigentlich Ziel inmitten einer Glaubensgemeinschaft der Diözese ist. Sicherlich ist eines der großen Ziele, daß wir nicht nur Kinder taufen, sondern daß sie auch das Leben aus der Taufe neu finden und verwirklichen. Es ist das Ziel, daß Kinder nicht nur zur Erstbeichte und Erstkommunion gehen, sondern von dort aus in der Begleitung ihrer Eltern einen ganz neuen Weg der lebendigen Glaubensorientierung finden. Sicher ist es wichtig, daß Kinder zur Firmung gehen, aber es ist unser Ziel, und wir sehen es als Ziel des Herrn, daß Kinder aus dem Glauben leben lernen und nicht wie ein Schilfrohr im Winde gebeugt von anderen verführt, einen falschen Weg be-

schreiten. Es ist Ziel des Herrn, daß das Jawort der Liebe und Treue sowohl in der Vorbereitung als auch in Ehe und Familie treu, gut und mit neuem Mut ganz und gar gelebt werde. Es ist Ziel in unserer Diözese, daß wir uns sorgen um alle Christen, daß wir uns sorgen für die einzelnen Pfarren und daß die Christen selbst sich einsetzen für mehr Priester- und Ordensberufe und viele gute Laienmitarbeiter. Es ist Ziel in unserer Diözese, daß auch im seelsorglichen Leben wie im sozialen Bereich Christen einander beistehen, Pfarren einander unterstützen und auf diese Weise immer mehr spürbar wird, daß Christus mitten unter uns ist.

Liebe Christen der Diözese, wir laden Sie zu keiner eigenen Aktion ein. Aber wir künden damit offiziell die 200-Jahr-Feier unserer Diözese an und laden Sie ein, gerade in diesen Jahren der Vorbereitung, auf dem „Weg zum Diözesan Jubiläum“, all die christlichen Taten, die Durchführung der verschiedenen Programme und Anliegen immer wieder unter das Wort zu stellen, daß Christus bei uns ist alle Tage.

DDr. Franz Sal. Zauner
Diözesanbischof

Dr. Alois Wagner
Weihbischof

Dieser Text kann in der Predigt Verwendung finden und soll in den verschiedenen Vorgängen des apostolischen Bereiches, in der pfarrlichen Tätigkeit, im Pfarrblatt und in der Gruppenarbeit, Eingang finden.

2. Weltfriedenstag: Die Wahrheit, Kraft des Friedens

Bereits im Diözesanblatt vom Dezember 1979 (Artikel 137) haben wir die Seelsorger eingeladen, auch heuer wieder den Weltfriedenstag in geeigneter Weise am Neujahrstag oder im Laufe des Monats Jänner entspre-

chend zu halten und auf die Thematik „Die Wahrheit, Kraft des Friedens“ hinzuweisen.

Die **Botschaft des Heiligen Vaters** zum Weltfriedenstag 1980 wurde Ende Dezember allen Pfarrämtern zugeschickt. Der volle

Wortlaut ist inzwischen auch im L'Osservatore Romano in deutscher Sprache Nr. 51/52 erschienen.

Über Anregung des internationalen Versöhnungsbundes und nach Beratung der österreichischen Justitia et Pax-Kommission hat die Österreichische Bischofskonferenz den Vorschlag gutgeheißen, am **Samstag, dem 12. Jänner 1980**, in den einzelnen Pfarren und Gruppen einen **Gebetstag für Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika** zu halten. Dabei sollen wir Christen besonders der bedrängten christlichen Völker Mittelamerikas, wie z. B. Guatemala, Honduras, El Salvador, gedenken und für eine gerechte soziale Lösung beten. Es geht im Sinne der friedlichen Konfliktlösung nicht um irgendwelche Protestaktionen, sondern um die Ein-

ladung an alle Christen, für diese Anliegen in besonderer Weise zu beten.

Texte aus dem Gotteslob zum Thema Frieden, Gerechtigkeit und soziale Tat (z. B. Nr. 789) können dazu verwendet werden. Es ist jeder Gruppe und Pfarre frei überlassen, wie dieser Gebetstag gestaltet wird. Es wurde absichtlich ein Samstag gewählt, damit die freie Entscheidung gewahrt bleibt und nicht ein Sonntag damit besetzt wird.

Für den Weltgebetstag wurden über den Behelfsdienst des Pastoralamtes Texte angeboten. Wir wären auch sehr dankbar um **Meldungen über verschiedene Aktivitäten** anlässlich des Weltfriedenstages, weil wir jährlich um einen Bericht nach Rom gebeten werden.

3. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1979

Diözesanbischof DDr. Franz Sal. Zauner (1)

			Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
JÄNNER:						
Samstag, 20. Jänner	Bischöfliche Hauskapelle	F.	(1)	1	1	2
FEBRUAR:						
Samstag, 3. Februar	Bischöfliche Hauskapelle	F.	(1)	1	—	1
MÄRZ:						
Samstag, 24. März	Institut Hartheim/Alkoven	F.	(1)	7	6	13
Samstag, 31. März	Institut St. Pius/Peuerbach	F.	(1)	11	14	25
APRIL:						
Samstag, 7. April	Bischöfliche Hauskapelle	F.	(1)	4	5	9
Sonntag, 22. April	Alberndorf	F.	(1)	22	22	44
Samstag, 28. April	Lambach	F.	(1)	85	79	164
Sonntag, 29. April	Mettmach	F.	(1)	90	79	169
MAI:						
Dienstag, 1. Mai	Neuhofen/Krems	F.	(1)	47	50	97
Samstag, 5. Mai	Pettenbach	F.	(1)	73	81	154
Samstag, 5. Mai	Gampern (nachm.)	F.	(1)	36	32	68
Samstag, 12. Mai	Bad Zell	F.	(1)	96	87	183
Samstag, 12. Mai	Enns-St. Marien (nachm.)	F.	(1)	75	83	158
Sonntag, 13. Mai	Gunskirchen	F.	(1)	54	45	99
Sonntag, 13. Mai	St. Florian/Inn (nachm.)	F.	(1)	36	43	79
Samstag, 19. Mai	Ebensee	F.	(1)	399	376	775
Samstag, 19. Mai	Gmunden (nachm.)	F.	(1)	48	44	92
Sonntag, 20. Mai	Vöcklabruck/Schöndorf	F.	(1)	175	163	338
Dienstag, 22. Mai	Windischgarsten	F.	(1)	144	100	244
Mittwoch, 23. Mai	Gmunden	F.	(1)	240	219	459
Donnerstag, 24. Mai	Hochburg	F.	(1)	148	144	292
Freitag, 25. Mai	Oedt b. Traun (nachm.)	F.	(1)	20	17	37
Samstag, 26. Mai	Altheim	F.	(1)	128	110	238
Samstag, 26. Mai	Neukirchen a. W. (nachm.)	F.	(1)	78	61	139
Dienstag, 29. Mai	Ried i. l., Stadtpfarre	F.	(1)	64	70	134
Donnerstag, 31. Mai	Bad Ischl	F.	(1)	167	174	341

JUNI:

			Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
Freitag, 1. Juni	Linz, St. Josef (abds.)	F.	(1)	30	38	68
Samstag, 2. Juni	St. Florian b. Linz	F.	(1)	370	61	431
	(mit Propst Neuwirth und	F.	(5)	(216	167	383)
	Abt Albert Bruckmayr)	F.	(8)	(44	308	352)
				(630	536	1166)
Samstag, 2. Juni	Linz, Dom (nachm.)	F.	(1)	71	59	130
	(mit Domdechant Vieböck)	F.	(4)	(43	73	116)
				(114	132	246)
Samstag, 2. Juni	Linz, Herz Jesu (abds.)	F.	(1)	66	69	135
Sonntag, 3. Juni	Linz, Hl. Geist	F.	(1)	82	90	172
Sonntag, 3. Juni	Linz, St. Konrad	F.	(1)	51	59	110
Sonntag, 3. Juni	Gramastetten (nachm.)	F.	(1)	59	67	126
Montag, 4. Juni	Attnang	F.	(1)	120	126	246
Dienstag, 5. Juni	Reichersberg	F.	(1)	104	152	256
Mittwoch, 6. Juni	Wilhering	F.	(1)	82	83	165
Samstag, 9. Juni	St. Leonhard b. Fr.	F.	(1)	100	100	200
Samstag, 9. Juni	Marchtrenk (nachm.)	F.	(1)	78	70	148
Sonntag, 10. Juni	Grieskirchen	F.	(1)	113	111	224
Sonntag, 10. Juni	Haid b. Ansf. (nachm.)	F.	(1)	16	14	30
Montag, 11. Juni	Braunau, St. Stephan	F.	(1)	89	98	187
Samstag, 16. Juni	Schenkenfelden	F.	(1)	75	85	160
Samstag, 16. Juni	Neufelden (nachm.)	F.	(1)	51	55	106
Sonntag, 17. Juni	Schwertberg	F.	(1)	113	100	213
Sonntag, 17. Juni	Haibach ob d. D. (nachm.)	F.	(1)	29	28	57
Dienstag, 19. Juni	Mondsee	F.	(1)	279	128	407
	(mit Domdechant Vieböck)	F.	(4)	(79	209	288)
				(358	337	695)
Samstag, 23. Juni	Kirchdorf a. d. Krems	F.	(1)	127	128	255
Samstag, 23. Juni	Waizenkirchen (nachm.)	F.	(1)	54	38	92
Sonntag, 24. Juni	Uttendorf	F.	(1)	88	63	151
Sonntag, 24. Juni	Diersbach (nachm.)	F.	(1)	25	28	53
Samstag, 30. Juni	Steyr, St. Michael	F.	(1)	135	113	248
Samstag, 30. Juni	Oberneukirchen (nachm.)	F.	(1)	50	54	104
JULI:						
Sonntag, 1. Juli	Sarleinsbach	F.	(1)	104	113	217
Sonntag, 1. Juli	Helfenberg (nachm.)	F.	(1)	61	73	134
Samstag, 7. Juli	Maria Neustift	F.	(1)	130	104	234
Sonntag, 8. Juli	Waldhausen	F.	(1)	220	188	408
Samstag, 14. Juli	Kefermarkt	F.	(1)	121	116	237
Sonntag, 15. Juli	St. Peter am Wimberg	F.	(1)	80	65	145
OKTOBER:						
Samstag, 6. Oktober	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(1)	3	3	6
				5.425	4.784	10.209
Weihbischof Dr. Alois Wagner (2)						
JÄNNER:						
Sonntag, 14. Jänner	Linz-St. Matthias	Vis.	—	—	—	—
Sonntag, 21. Jänner	Linz-St. Antonius	Vis.	—	—	—	—
MÄRZ:						
Sonntag, 4. März	Wels, Stadtpfarre	Vis.	—	—	—	—
APRIL:						
Samstag, 28. April	Eggerding	F. u. Vis.	(2)	29	35	64
Samstag, 28. April	Altmünster (abds.)	F.	(2)	58	38	96
Sonntag, 29. April	Bad Goisern (nachm.)	F.	(2)	18	18	36

			Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.	
MAI:							
Dienstag,	1. Mai	Schörfling	F. u. Vis.	(2)	70	72	142
Samstag,	5. Mai	Traunkirchen	F. u. Vis.	(2)	198	229	427
Samstag,	5. Mai	Ort bei Gmunden	F.	(2)	27	27	54
Samstag,	12. Mai	Moosdorf	F. u. Vis.	(2)	45	46	91
Sonntag,	13. Mai	Kematen a. d. Krems	F. u. Vis.	(2)	47	47	94
Sonntag,	13. Mai	Roitham (nachm.)	F.	(2)	17	20	37
Samstag,	19. Mai	Grünburg	F. u. Vis.	(2)	88	64	152
Sonntag,	20. Mai	Aigen i. M.	F. u. Vis.	(2)	226	18	244
		(mit Abt Florian Pröll)	F.	(7)	(8)	198	206
					(234)	216	450
Sonntag,	20. Mai	Freistadt (nachm.)	F.	(2)	108	85	193
Donnerstag,	24. Mai	Taiskirchen	F.	(2)	31	35	66
Donnerstag,	24. Mai	Steyr, St. Josef	F.	(2)	55	54	109
Samstag,	26. Mai	Schardenberg	F. u. Vis.	(2)	212	194	406
Sonntag,	27. Mai	Dorf a. d. Pram	F.	(2)	22	31	53
JUNI:							
Freitag,	1. Juni	Linz, St. Antonius (nachm.)	F.	(2)	9	17	26
Freitag,	1. Juni	Lenzing (abds.)	F.	(2)	56	87	143
Samstag,	2. Juni	Eferding	F.	(2)	183	82	265
		(mit Abt Dominik)	F.	(10)	(—)	100	100
					(183)	182	365
Samstag,	2. Juni	Linz, Christkönig (nachm.)	F.	(2)	65	68	133
		(mit Abt Dominik)	F.	(10)	(77)	46	123
					(142)	114	256
Samstag,	2. Juni	Linz, St. Michael (abds.)	F.	(2)	88	81	169
Sonntag,	3. Juni	Linz, Stadtpfarre	F.	(2)	89	79	168
Sonntag,	3. Juni	Linz, Hl. Familie	F.	(2)	62	65	127
Sonntag,	3. Juni	Traun (nachm.)	F.	(2)	96	96	192
Montag,	4. Juni	Kremsmünster	F.	(2)	346	17	363
		(mit Abt Bruckmayr)	F.	(8)	(7)	319	326
					(353)	336	689
Montag,	4. Juni	Steyregg (nachm.)	F.	(2)	61	54	115
Dienstag,	5. Juni	Linz, Pöstlingberg	F.	(2)	141	185	326
Mittwoch,	6. Juni	Wels, Stadtpfarre	F.	(2)	27	21	48
		(mit Bischof Tji)	F.	(3)	(14)	20	34
					(41)	41	82
Mittwoch,	6. Juni	Unterach (abds.)	F.	(2)	19	9	28
Samstag,	9. Juni	Bruckmühl	F. u. Vis.	(2)	60	64	124
Sonntag,	10. Juni	Gaspoltshofen	F. u. Vis.	(2)	95	99	194
Sonntag,	10. Juni	Neumarkt a. H. (nachm.)	F.	(2)	19	18	37
Dienstag,	12. Juni	Wels, Hl. Familie (abds.)	F.	(2)	47	70	117
Samstag,	16. Juni	Pucking	F. u. Vis.	(2)	38	38	76
Samstag,	16. Juni	Gallneukirchen					
		Martinsstift (nachm.)	F.	(2)	11	3	14
Sonntag,	17. Juni	Gallneukirchen	F. u. Vis.	(2)	145	170	315
Samstag,	23. Juni	St. Georgen a. W.	F. u. Vis.	(2)	82	70	152
Sonntag,	24. Juni	Reichraming	F. u. Vis.	(2)	61	72	133
Samstag,	30. Juni	Neukirchen a. d. Vöckla	F. u. Vis.	(2)	81	76	157
JULI:							
Sonntag,	1. Juli	Königswiesen	F. u. Vis.	(2)	130	100	230
Mittwoch,	4. Juli	Baumgartenberg,					
		Heim (abds.)	F.	(2)	—	8	8
Samstag,	7. Juli	Mitterkirchen	F. u. Vis.	(2)	37	35	72
Samstag,	14. Juli	Weichstetten	F. u. Vis.	(2)	29	23	52
Sonntag,	15. Juli	Handenberg	F. u. Vis.	(2)	47	32	79
NOVEMBER:							
Sonntag,	18. Nov.	Linz-St. Franziskus	Vis.		—	—	—

				Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
DEZEMBER:							
Sonntag,	2. Dez.	Linz-Guter Hirte	Vis.		—	—	—
Samstag,	8. Dez.	Linz-Dompfarre	Vis.		—	—	—
					3.375	2.752	6.127

Daniel Hak Soun Tji, Bischof von Won Ju (Korea) (3)

JUNI:							
Mittwoch,	6. Juni	Wels, Stadtpfarre					
		(mit Weihbischof)	F.	(3)	14	20	34

Apostolischer Protonotar Prälat Franz Vieböck, Domdechant (4)

JUNI:							
Samstag,	2. Juni	Linz, Dom	F.	(4)	43	73	116
Dienstag,	19. Juni	Mondsee					
		(mit Diözesanbischof)	F.	(4)	79	209	288
					122	282	404

Prälat Wilhelm Neuwirth, Propst und Lateran. Abt von St. Florian (5)

Sonntag,	29. April	Schwanenstadt	F.	(5)	74	62	136
Samstag,	2. Juni	St. Florian b. Linz					
		(mit Bischof u. Abt Albert)	F.	(5)	216	167	383
Samstag,	2. Juni	Linz-Kleinmünchen (abds.)	F.	(5)	53	57	110
Samstag,	9. Juni	Linz-St. Paul (abds.)	F.	(5)	12	12	24
Sonntag,	10. Juni	Linz, Stadtpfarre Urfahr	F.	(5)	17	21	38
Sonntag,	17. Juni	Wartberg ob der Aist	F.	(5)	30	36	66
Samstag,	23. Juni	Ansfelden (abds.)	F.	(5)	38	36	74
					440	391	831

Prälat Odulf Danecker, Propst und Lateran. Abt von Reichersberg (6)

Samstag,	26. Mai	Friedburg-Heiligenstatt	F.	(6)	65	53	118
----------	---------	-------------------------	----	-----	----	----	-----

Prälat Dipl.-Ing. Florian Pröll O. Praem., Abt von Schlägl (7)

Sonntag,	20. Mai	Aigen					
		(mit Weihbischof)	F.	(7)	8	198	206
Montag,	4. Juni	Rohrbach	F.	(7)	46	42	88
					54	240	294

Prälat DDr. Albert Bruckmayr OSB., Abt von Kremsmünster (8)

Samstag,	26. Mai	Kremsmünster-Kirchberg	F.	(8)	42	1	43
Samstag,	2. Juni	St. Florian b. Linz					
		(mit Bischof u. Propst Wilhelm)	F.	(8)	44	308	352
Samstag,	2. Juni	Sipbachzell (abds.)	F.	(8)	11	18	29
Sonntag,	3. Juni	Sierning	F.	(8)	50	57	107
Montag,	4. Juni	Kremsmünster					
		(mit Weihbischof)	F.	(8)	7	319	326
Samstag,	9. Juni	Kremsmünster-Kirchberg	F.	(8)	31	27	58
Sonntag,	10. Juni	Thalheim bei Wels	F.	(8)	25	33	58
Samstag,	16. Juni	Buchkirchen b. Wels (abds.)	F.	(8)	29	36	65
Sonntag,	17. Juni	Sattledt	F.	(8)	26	23	49
					265	822	1.087

Prälat Albert Siebenhüter OSB., Abt von Lambach (9)

				Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
Sonntag,	20. Mai	Alkoven	F.	(9)	30	29	59
Sonntag,	27. Mai	Pasching	F.	(9)	9	16	25
					39	45	84

Prälat Dr. Dominik Nimmervoll SOCist., Abt von Wilhering (10)

				Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
Samstag,	19. Mai	Linz, Hl. Dreifaltigkeit	F.	(10)	17	19	36
Sonntag,	27. Mai	Linz, Guter Hirte	F.	(10)	43	54	97
Samstag,	2. Juni	Eferding (mit Weihbischof)	F.	(10)	—	100	100
Samstag,	2. Juni	Linz, Christkönig (nachm.) (mit Weihbischof)	F.	(10)	77	46	123
Samstag,	9. Juni	Wilhering	F.	(10)	2	3	5
Sonntag,	24. Juni	Schönering	F.	(10)	16	19	35
					155	241	396

Prälat Willibald Knoll SOCist. str. obs., Abt von Engelszell (11)

				Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
Sonntag,	8. Juli	Wesenufer	F.	(11)	56	40	96

Von Pfarrvorständen und Krankenhauseelsorgern wurden 1979 keine Firmungen in periculo mortis gemeldet.

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und Reversionen wurden gefirmt

Gesamtzahl der Firmlinge 1979:

	5	8	13
Gesamtzahl der Firmlinge 1979:	10.015	9.678	19.693
Davon waren Firmlinge über 16 Jahre in der Bischöflichen Hauskapelle an den übrigen Firmorten (incl. Revertiten, Konvertiten, Täuflinge)	66	46	112
	9	8	17
	57	38	95

In Ministrantenkleidern haben 515 Buben die hl. Firmung empfangen.

Firmungszahlen zum Vergleich:

1978: 19.811	1971: 13.707	1964: 16.241	1957: 14.282
1977: 20.048	1970: 11.262	1963: 15.502	1956: 12.798
1976: 20.497	1969: 9.747	1962: 15.378	1955: 12.316
1975: 20.976	1968: 9.699	1961: 14.265	1954: 11.346
1974: 19.846	1967: 11.608	1960: 14.312	1953: 14.066
1973: 18.052	1966: 16.763	1959: 14.055	1952: 15.470
1972: 15.694	1965: 15.886	1958: 13.705	1951: 17.730
			1950: 18.716

4. Weihen und Beauftragungen 1979**Admissio**

Der hochwürdigste Herr **Weihbischof Dr. Alois Wagner** nahm am Sonntag, dem 25. Februar 1979, während der Eucharistiefeier in der Pfarrkirche zu Marchtrenk *Dipl.-Ing. Herfried Kreuzinger* und *Gottfried Thom* unter die Kandidaten für das ständige Diakonat auf.

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** nahm am 4. Adventsonntag, dem 23. Dezember 1979, während der Eucharistiefeier in der Kapelle des Priesterseminars folgende Alumnen unter die Kan-

didaten zum Diakonat und Presbyterat auf: *Franz Benezeder, Franz Gierlinger, Helmut Part* und *Nikola Prskalo*.

Beauftragung zum Lektorat

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** erteilte am Samstag, dem 22. Dezember 1979, während eines Wortgottesdienstes in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz an folgende Alumnen des Priesterseminars die Beauftragung zum Lektor: *Andreas Becherer, Anton Geiger, Werner Hebeisen, Karl Kastner, Peter Nanning, Jo-*

hann Padinger, Wolfgang Plöchl, Wolfgang Singer, Franz Strasser und *Bernhard Zederbauer*.

Beauftragung zum Akolythat

Folgende Alumnen des Priesterseminars erhielten durch den hochwürdigsten Herrn **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** am Samstag, dem 22. Dezember 1979, abends in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz die Beauftragung zum Akolythat: *Reinhard Bauer, Karl Gruber, Walter Leeb, Franz Luger, Ernst Raffetseder, Herbert Stockenhuber*.

Beauftragung zum Lektorat und Akolythat

Durch den hochwürdigsten Herrn **Weihbischof Dr. Alois Wagner** erhielten die Beauftragung zum Lektorat und Akolythat am 17. März 1979 während der Eucharistiefeier in der Krypta des Domes zu Linz die Kandidaten für das ständige Diakonat *Dipl.-Ing. Herfried Kreuzinger* und *Gottfried Thom*.

Diakonatsweihe

Der hochwürdigste Herr **Weihbischof Dr. Alois Wagner** erteilte die hl. Diakonatsweihe am Samstag, dem 24. März 1979, abends in der Pfarrkirche zu Weißkirchen bei Wels an den Kandidaten zum ständigen Diakonat *Dipl.-Ing. Herfried Kreuzinger*.

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** spendete die hl. Diakonatsweihe am Sonntag, dem 25. März 1979, im Dom zu Linz an die Alumnen des Priesterseminars *Johann Hammer, Karl Kirchweiger, Vitus Kriechbaumer, Johannes Mittendorfer, Alois Stockhammer*.

Der hochwürdigste Herr **Weihbischof** erteilte die hl. Diakonatsweihe am Samstag, dem 31. März 1979, abends in der Stadtpfarrkirche zu Steyregg an den Kandidaten für das ständige Diakonat *Gottfried Thom*.

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** spendete die hl. Diakonatsweihe am 15. September 1979 abends in der Pfarrkirche zu Eberstalzell an den Professoren der Benediktinerabtei Kremsmünster *Fr. Arno Jungreithmayr*.

Priesterweihe

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** erteilte die hl. Priesterweihe am Freitag, dem 15. Juni 1979, abends in der Stiftskirche zu Schlierbach an den Diakon und Professoren der Zisterzienserabtei Schlierbach *P. Thomas Preundler*.

Am 29. Juni 1979 im Dom zu Linz an die Alumnen des Priesterseminars *Hermann Aichinger, Alfred Habichler, Ewald Kiener, Johann Mittendorfer, Leon Sireisky, Martin Zellinger* sowie an den Professoren des Augustinerchorherrenstiftes St. Florian *Karl Rammer*.

Bischofsweihe

Der hochwürdigste Herr **Dr. Augustin Mayer O.S.B.**, Tit.-Erzbischof von Satriano und Sekretär der hl. Kongregation für die Ordensleute und Säkularinstitute, spendete die hl. Bischofsweihe am 11. Juli 1979 in der Stiftskirche zu Kremsmünster an den am 21. Mai d. J. ernannten ersten Bischof der kurz zuvor errichteten Diözese Barreiras in Brasilien *P. DDr. Richard Weberberger*, Benediktiner der Abtei Kremsmünster.

Mitkonsekratoren waren die hochwürdigsten Herren **DDr. Franz Sal. Zauner**, Bischof von Linz, **Dr. Alois Wagner**, Tit.-Bischof von Siccenna und **Weihbischof von Linz**. Ferner **Dr. Anton Hofmann**, Bischof von Passau, **Jakob Mayr**, Tit.-Bischof von Agbia und **Weihbischof von Salzburg**, sowie **Florian Kuntner**, Tit. Bischof von Hirina und **Weihbischof von Wien**.

5. Neues Trauungsprotokoll

Den wiederholt geäußerten Wunsch nach verschiedenen Änderungen und Vereinfachungen und das Streben nach einer möglichst einheitlichen Form für alle Diözesen Österreichs hat eine Arbeitsgruppe aufgegriffen und einen Entwurf gemacht, der auch von den anderen Diözesen übernommen werden kann, sobald dort eine Neuauflage notwendig wird. Das bisherige Brautexamensprotokoll, das für viele Jahre in unserer Diözese verwendet wurde, hätte neu gedruckt werden müssen. Wir haben den Vorschlag der Arbeitsgruppe für unsere Diözese übernommen und **erklären das neuaufgelegte Trau-**

ungsprotokoll für die Diözese Linz mit 1. Jänner 1980 als offiziell und verbindlich.

Die Pfarrämter erhalten mit dieser Zusendung des Linzer Diözesanblattes ein Exemplar des neuen Protokolls mit einer Bestellkarte zugeschickt. **Jedes Pfarramt möge** (bei der Fidelis-Druckerei) jene Anzahl **bestellen**, die für die nächsten Jahre gebraucht wird. Die bisherigen Brautexamensprotokolle sind der Einheitlichkeit willen aus dem Verkehr zu ziehen.

Zugleich erhält jede Pfarre auch „Erläuterungen zum neuen Trauungsprotokoll“ beigelegt. Wir bitten die Pfarrer, diese zu studieren

und auch dem Kooperator und den Priestern zu zeigen, die auch Trauungsprotokolle aufnehmen. Die Erläuterungen sollen möglichst zusammen mit dem Trauungsprotokoll so abgelegt werden, daß man auch später nachsehen kann oder einer nachlesen kann, der bei der Aufnahme eines Trauungsprotokolls weniger Übung hat.

Einige Hinweise:

Das Trauungsprotokoll soll in Hinkunft noch mehr als **Duplikat für das Trauungsbuch** gelten. Das Trauungsprotokoll soll nicht nur die Vorbereitung, sondern auch den Vollzug der Trauung und die kanzleimäßige Nacharbeit festhalten. Das Protokoll soll (wie bisher im Trauungsbuch oder ohne dieses in einer ansprechenden Mappe) zur Trauung mitgenommen werden. Im Protokoll unterschreiben auf der ersten Seite Trauungspriester und Trauzeugen; auf Grund der vorgelegten Dokumente wird auch die standesamtliche Heirat eingetragen. Für spätere Abschriften ist zu empfehlen, daß die Namen der Unterschriften mit deutlicher Schrift in das Trauungsbuch übertragen werden; es ist aber auch weiterhin möglich, Priester und Trauzeugen auch im Trauungsbuch unterschreiben zu lassen.

Besonders geachtet werden möge auch in Hinkunft auf die **Trauungsdelegation**. Außer dem Ordinarius haben jene die allgemeine Trauungsdelegation für ihren Pfarrbereich, die dort die Rechte eines Pfarrers oder Kooperators haben. Bei der Unterschrift des Priesters (Diakons) ist daher die Stellung (Pfarrer, Kooperator, Diakon) dazuzuschreiben bzw. anzumerken, wer subdelegiert hat (ex delegatione parochi).

Das Erfragen der **Ehehindernisse** soll wie bisher möglichst gewissenhaft geschehen. Es ist aber nicht mehr vorgesehen, wie bisher ja oder nein einzuschreiben, sondern **jene(s) Hindernis** bei „Braut“ oder „Bräutigam“ **einzusetzen**, das zutrifft.

Die **Kautelen** (Versprechen eines christlichen Lebens, kath. Taufe und Erziehung der Kinder) gibt der katholische Partner mündlich, der nichtkatholische Partner ebenso (der Pfarrer setzt in der entsprechenden Zeile ja oder nein ein); ein ungetaufter Partner hat seine Zustimmung mit Unterschrift zu geben.

Der **Manifestationseid** soll nur in begründeten Fällen verlangt werden (z. B. wenn ein

6. Richtlinien für die Besoldung der Kirchenmusiker

Die Dechantenkonferenz hat am 27. April 1978 die folgenden Richtlinien für die Besoldung der Kirchenmusiker, Organisten und Chorleiter als **Orientierungshilfe** verab-

schieden (LDBI. 1978, Seite 94 f.). Grundlage dafür sind die Ergebnisse gesamtösterreichischer Überlegungen. Die konkrete Regelung wird am besten im Einzelfall mit den zuständi-

nötiges Dokument nicht vorgelegt werden kann).
Unter Punkt 6 ist **durch Ankreuzen** der zutreffenden Zeile das **Ersuchen um Dispens** zu stellen, gegebenenfalls ist die Begründung dazuzuschreiben. Dies gilt für alle Fälle, ob der Pfarrer selber die Dispens oder Erlaubnis gibt oder ob diese vom Ordinariat einzuholen ist.

Erteilt der Pfarrer die Dispens (Erlaubnis), zeichnet er den zutreffenden Punkt unter Nr. 8 an und setzt dort Ort, Datum, Rundstempel und seine Unterschrift darunter.

Außer der Unterschrift bei Manifestationseid oder der Unterschrift des nichtgetauften Partners bei den Kautelen ist für das ganze Protokoll **nur eine Unterschrift** von Braut, Bräutigam und Priester vorgesehen.

Der künftige gemeinsame Familienname, die künftige Wohnadresse, Notizen für die Gestaltung der Trauung (Form A, B, C, Kommunion – unter beiderlei Gestalten, Lektor, Fürbitten, Orgel . . .) mögen unter Nr. 9 vermerkt werden; ebenso die vorgelegten Dokumente unter Nr. 12.

Bei einer Eheschließung mit Formdispens ist das Protokoll vom katholischen Pfarramt aufzunehmen und auch dort aufzubewahren. Die Daten der standesamtlichen Eheschließung sind vom Brautpaar dem Pfarramt nachzumelden, ebenso die Daten der nichtkatholischen kirchlichen Trauung – vgl. LDBI. 1970, S. 106 ff.

Wenn das Protokoll mit Schreibmaschine ausgefüllt wird, ist **1 1/2-Zeilenschrift** zu empfehlen (dafür sind die Zeilenabstände gerichtet).

Die bisher verwendeten **Beiblätter** für das Protokoll sind auch weiter in Verwendung, z. B. für eine Sanatio in radice, für ein Ansuchen um Dispens von Disparitas cultus oder von der katholischen Eheschließungsform. Das Ersuchen um kirchliche Ehenichtbestandserklärung ist ebenfalls auf einem Beiblatt mit dem Protokoll an das Ordinariat einzusenden.

Bei der **Zitation** kann die bisher geübte Schreibweise mit Tom., pag. bzw. fol. beibehalten werden; es ist aber auch möglich, in Hinkunft mit Jahr und der entsprechenden Reihenzahl zu zitieren (z. B. 1980/2).

schiedet (LDBI. 1978, Seite 94 f.). Grundlage dafür sind die Ergebnisse gesamtösterreichischer Überlegungen. Die konkrete Regelung wird am besten im Einzelfall mit den zuständi-

gen Fachleuten (Diözesanfinanzkammer) zu beraten sein; es können sich auch pauschale Entlohnungen günstiger erweisen.

Der nachfolgende Vorschlag bezieht sich nicht auf hauptamtliche Anstellungen, die im allgemeinen durch die diözesanen Dienst- und Besoldungsordnungen oder durch Sonderverträge (Domkirchen, kulturell besonders bedeutende Aufgaben) geregelt sind, sowie auf Sondervereinbarungen mit Musikern hinsichtlich von Aufführungen.

Richtsätze:

1. Die Richtsätze sind abgestuft nach der unterschiedlichen fachlichen Ausbildung der Kirchenmusiker. Die Einstufung bei der Anstellung eines Kirchenmusikers hat aufgrund eines Gutachtens der zuständigen Diözesan-kommission zu erfolgen.

2. Bezüglich der fachlichen Ausbildung werden folgende Gruppen unterschieden:

A: Abschluß eines Hochschulstudiums aus Kirchenmusik*.

B: Nachweis einer höheren kirchenmusikalischen Ausbildung (mittlere Reife laut österreichischer Diözesanprüfungsordnung).

C: Nachweis einer kirchenmusikalischen Grundausbildung laut österreichischer Diözesanprüfungsordnung, C-Prüfung.

D: Ohne Prüfungsnachweis.

Über die Anerkennung von Prüfungen aus anderen Fachgebieten der Musik (Musiker-

ziehung, instrumentale Ausbildung) oder von Fähigkeiten aufgrund der Praxis entscheidet die zuständige Diözesankommission für Kirchenmusik.

3. Als Basis der Besoldung dient das Stundenentgelt der Vertragslehrer in Teilzeitbeschäftigung (Mittelschule, Pflichtschule, Fachlehrer). Mit 1. Jänner 1980 ergeben sich etwa folgende Stundensätze:

Gruppe A* S 140.–
Gruppe B S 105.–
Gruppe C S 80.–
Gruppe D S 60.–

* Gruppe A wird in allen Fällen gesondert zu regeln sein.

Naturgemäß beziehen sich die Vorschläge in erster Linie auf Sonn- und Feiertage. Wochentagsdienste werden in den meisten Fällen gesondert mit dem Organisten abgesprochen werden müssen.

Die Sätze gelten grundsätzlich für alle Dienste bei liturgischen Handlungen unabhängig von ihrer Dauer. Probenarbeit wird pro Stunde berechnet. Sonderwünsche und besonderer Zeitaufwand sind gesondert zu vergüten. (Für Trauungen und Begräbnisse gilt ein Zuschlag von 100%.)

Bei Gehaltserhöhungen der Diözesanangestellten sind auch die obigen Tarife in Hinkunft im gleichen Prozentsatz anzuheben.

Den jeweiligen Prozentsatz gibt die Diözesanfinanzkammer bekannt.

7. Von der Diözesanfinanzkammer

Ab 1. Jänner 1980 werden die **Klerusbezüge** analog den Gehältern der Angestellten des öffentlichen Dienstes um rund 4,2 bis 5,5 Prozent erhöht.

Die bisherige Anrechnung von zwei Dritteln der staatlichen Schulremuneration wird auf 65 Prozent herabgesetzt. Dadurch ergibt sich eine zusätzliche relative Erhöhung der Bezüge seitens der Finanzkammer.

Die **Haushaltszulagen** erfahren eine Erhöhung um rund 2 bis 4 Prozent. Sollte im Laufe des Jahres 1980 eine Erhöhung der Bruttobarbezüge der Pfarrhaushälterinnen stattfinden, wird dies durch eine weitere Erhöhung der Haushaltszulage berücksichtigt werden.

Die Vorrückungsbeträge (**Biennien**) bleiben unverändert. Sie werden jedoch von bisher 12 auf 13 Biennien erweitert. Dies kommt den älteren Priestern und somit insbesondere den Pensionisten zugute.

Wie bei jeder Gehaltsänderung üblich, geht jedem Gehaltsbezieher auch für Jänner 1980 eine detaillierte Aufstellung seiner Bezüge zu.

Bezüglich des **Beitrages zum gemeinsamen Haushalt** wird die Auffassung vertreten, daß ab 1. Jänner 1980 ein Betrag von S 3000.– bis S 3300.– angemessen wäre. In diesem Betrag wären auch Kosten für Licht und Beheizung eingeschlossen. Der Priester im Herbst 1979 hat die Höhe des Beitrages (vor Anhebung der Klerusbezüge) mit mindestens S 3000.– empfohlen.

8. Diözesanhaus

Mit Rücksicht auf die Erweiterungswünsche des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern und zur besseren Koordinierung der verschiedenen Referate der Caritas und des Pastoralamtes mit seinen bisherigen Außenstellen wurde in den Jahren 1975/76 der Neubau eines Diözesanhauses nach Beratungen im Priesterrat, Pastoralrat und in der Dechantenkonferenz beschlossen.

Der Bau ist inzwischen bezugsfertig geworden. In der Zeit vom 15. Jänner bis 29. Februar 1980 werden die verschiedenen Stellen

des Pastoralamtes in das neue Diözesanhaus übersiedeln, anschließend die Referate der Caritas (ein Teil davon übernimmt die Räume im Haus Baumbachstraße 3).

Das Diözesanhaus in Linz hat folgende

Adresse und Telefonnummer:
4020 Linz, Kapuzinerstraße 84
Tel. 0732/74441 – Serie

Es wird gebeten, die durch die Übersiedlung gegebenen Schwierigkeiten im Amtsverkehr verständnisvoll zu berücksichtigen.

9. Epiphaniekollekte 1980

Die Epiphaniekollekte am 6. Jänner gehört für die Ausbildung von Priestern, Schwestern und Katechisten in Afrika und Asien. Am Hochfest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner) wird sowohl durch die Päpstlichen Missionswerke als auch durch die Dreikönigsaktion der Jungschar für die Weltmission gesammelt. Die Päpstlichen Missionswerke und die Kath. Jungschar sind übereingekommen, daß die Gelder, die bei der Epiphaniekollekte während der Gottesdienste gegeben werden, an die Päpstlichen Missionswerke (über das Bischöfliche Ordinariat Linz, Hypo-Konto 0000600288) einzuzahlen sind.

Der stürmische Aufbruch der Kirche in Afrika und Asien kennt ein großes Problem:

Oft fehlen die Mittel, um einen zum Priester für viele werden zu lassen. 98 Priesterseminare in der Dritten Welt mit 9380 Seminaristen konnten 1979 durch die Epiphaniesammlung eine Unterstützung erhalten, Österreichs Katholiken steuerten 8,3 Millionen Schilling bei, davon die Diözese Linz 1,356.745.39 S. 1978 studierten 16.121 Seminaristen in den Großen Seminaren Afrikas und Asiens. Die Kirche ist unterwegs in allen Kontinenten, zu allen Völkern.

10. Dreikönigsaktion 1980

Die Katholische Jungschar hat die heurige Dreikönigsaktion unter den Leitgedanken gestellt „Unterwegs mit Jesus – von Mensch zu Mensch“.

Das Ergebnis der Sternsinger soll heuer in besonderer Weise für Gemeindezentren, Betreuung von Kindern und Jugendlichen und kirchliche Medienarbeit in der Mission verwendet werden; auch die Österreichische MIVA und der Österr. Entwicklungsdienst

(ÖED) werden wieder finanziell unterstützt. Im vergangenen Jahr wurde in Österreich ein Betrag von 44.987.844.41 S aufgebracht. Die Sternsinger in der Diözese Linz haben eine Summe von 9.707.701.94 S ersungen.

Das Ergebnis der Dreikönigsaktion möge auf das Konto „Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Linz“, Kontonummer 0000888008 bei der Hypobank Linz überwiesen werden.

11. Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 15. bis 25. Jänner 1980 steht unter dem Leitsatz „Dein Reich komme“. Diese Bitte aus dem Vaterunser verbindet Christen aus aller Welt zum gemeinsamen Gebet.

Bei den Gottesdiensten dieser Tage soll für die Wiedervereinigung der Christen in besonderer Weise gebetet werden (Fürbitten); in einem vorbereiteten Gebetsheft ist auch für jeden Tag eine Besinnung und ein Gebet vor-

gesehen. Die Messe für die Einheit der Christen (Meßbuch II, Seite 1040, Lektionar IV/1, Seite 273 f) kann an allen Tagen (auch am Sonntag) gefeiert werden.

Schrifttexte, Anregungen zu Besinnung und Gebet sollen aber auch die persönliche Frömmigkeit in den Tagen der Gebetswoche auf das wichtige Anliegen der Einheit aller Christen lenken.

12. Priesterfortbildung – Termine

1. Quinquennalkurs 1980

Zeit: Montag, 22. September, 9 Uhr, bis Freitag, 26. September, 13 Uhr

Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels

Fach: Altes Testament

Leitung: Prof. Dr. P. Karl Jaroš OFM-Cap

Teilnehmer: Weihejahrgänge 1976 bis 1979

Der Quinquennalkurs ist im Rahmen der Priesterfortbildung für Weltpriester eine Pflichtveranstaltung; Ordenspriester sind eingeladen.

2. Pfarrervorbereitungskurs 1980

Zeit: Montag, 17. November, 9 Uhr, bis Freitag, 21. November, 13 Uhr

Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels

Teilnahmeberechtigt sind die Weihejahrgänge 1972 und früher. Für die Weihejahrgänge ab 1975 ist Vorbedingung für die Teilnahme am Pfarrervorbereitungskurs eine schriftliche Bestätigung durch den Fachprofessor über die erforderliche Prüfung bzw. schriftliche Arbeit als Abschluß des Quinquennalkurses, vgl. LDBI. 1978, Art. 11.

3. Pfarrertage 1980

Thematik: Seelsorge an den Schnittpunkten des Lebens

Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels

Leitung: Weihbischof Dr. Alois Wagner und Rektor Prof. Dr. Wilhelm Zauner

Pfarrertag I

Termin: 16. Jänner, 15 Uhr, bis 17. Jänner, 13 Uhr

Teilnehmer: Weihejahrgänge 1954 bis 1961

Pfarrertag II

Termin: 30. Jänner, 15 Uhr, bis 31. Jänner, 13 Uhr

Teilnehmer: Weihejahrgänge 1920 bis 1942

4. Theologische Tage

Ort: Linz, Studentenheim Guter Hirte

Zeit: Jeweils Donnerstag, Beginn um 9 Uhr

10. Jänner

Thema: Gottesbild – Ist ein falsches Gottesbild gefährlich?

Referent: Univ.-Prof. Dr. Gisbert Greshake, Wien

6. März

Thema: Psalmen

Referent: Univ.-Prof. Dr. Johannes Marböck, Graz

24. April

Thema: In Vorbereitung

5. Theologische Sommerakademie

Termin: Montag, 1. September, 9.30 Uhr, bis Freitag, 5. September, 13 Uhr

Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels

Thematik: In Vorbereitung

6. Diözesane Priesterexerzitien

Termin: 14. bis 17. Juli

Ort: Priesterseminar Linz

Leitung: Provinzial P. Erhard Mayerl OFM-Cap, Wien

7. Tage der geistlichen Besinnung

Nach Vereinbarung im Priesterrat werden die Priester zu den Besinnungstagen („Wüstentagen“) jeweils am zweiten Donnerstag nach dem Aschermittwoch und am dritten Donnerstag im November eingeladen.

Termine: 28. Februar und 20. November

Orte: Greisinghof, Puchberg, Reichersberg

13. Theologische Fortbildung Freising

Im Fortbildungshaus Freising (D-805 Freising, Domberg 27) sind in den Monaten Jänner bis März folgende Kurse geplant:

6. bis 18. Jänner:

Kirche als Gemeinschaft – Seelsorge in Zusammenarbeit

Kirche als Gemeinde – Beziehungen in der Gemeinde – Amt und Dienst in der Kirche –

Volk Gottes im Alten Testament – Seelsorge in Partnerschaft – Gemeinde im Neuen Testament

20. bis 26. Jänner:

Verkündigung und Gespräch

Neue Wege in der Predigt – Predigt als Dialog; Gemeinde als Beziehungsfeld von Gespräch

21. bis 25. Jänner:

Neutestamentliche Bibelwoche

Thema: Paulus und seine Theologie
Gesamtleitung: Dr. Franz Schnider

27. Jänner bis 8. Februar:

Die soziale Frage – aus theologisch-praktischer Sicht

Schwerpunkt: Soziale Frage als Herausforderung an die Kirche mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Seelsorge

11. bis 15. Februar:

Pastoral für Kranke und Sterbende

mit einem Leitungsteam aus München

11. bis 15. Februar:

Pastorale Planung

Erstellung eines Pastoralprojektes – Einübung in die Findung von pastoralen Zielen – Gestaltung gezielter Arbeit in den Gemeinden – Vorbereitung der Jahresarbeit
Gesamtleitung: Dr. Walter Friedberger

25. bis 29. Februar:

Pastorale Gesprächsführung

Referent angefragt

3. bis 7. März

Neues aus Theologie und Pastoral

Neues Testament – Exegese – Pastoral- und Sozialethik – Katechetik, Religionspädagogik, Erwachsenenbildung – Moralthologie – Dogmatik und Fundamentaltheologie – im Begleitprogramm Informationen über Fragen der Liturgie

10. bis 14. März:

Liturgische Arbeitswoche

mit Prof. Balthasar Fischer, Trier
Gestalt und Gestaltung der Gottesdienste in den Gemeinden. Theologische, liturgische und praktische Anregung und Einübung

Die Anmeldung über den Beirat für Priesterfortbildung, Herrenstraße 19, 4010 Linz, ist Voraussetzung für die 50prozentige Refundierung der Kurskosten durch die Diözese. Religionsvertragslehrer haben außerdem den notwendigen Urlaub über die Schulleitung beim Landesschulrat für OÖ. rechtzeitig zu beantragen.

14. Personen-Nachrichten

Auszeichnungen

Der Hl. Vater Johannes Paulus II. hat am 1. Oktober 1979 **Msgr. Johannes Ludwig**, Generaldechant der Diözese Linz, em. Stadtpfarrer von Braunau am Inn, zum „Päpstlichen Ehrenprälaten“ ernannt.

Der Diözesanbischof hat anlässlich des Weihnachtsfestes 1979 folgende Bischöfliche Auszeichnungen verliehen:

Konsistorialräte:

G. R. Alois Dinböck, Religionsprofessor und Pfarradministrator in Steyr-Christkindl.

G. R. Franz Gurtner, Pfarrer in Weng i. I.

G. R. Anton Sageder, Pfarrer in Rainbach i. Mkr.

G. R. Josef Spaller Can. reg., Pfarrvikar in St. Martin i. Mkr.

Geistliche Räte:

Dr. Alexander Kronsteiner, Religionsprofessor und Kurat in Steyr-St. Michael.

Johann Wagner, Pfarrer in Burgkirchen.

August Keinberger O.Praem., Pfarrvikar in Ulrichsberg.

P. Egbert Michlmayr OSB., Kooperator in Stadl-Paura.

Prof. P. Bernhard Ganglbauer SOCist., Direktor des Stiftsgymnasiums Wilhering.

P. Mag. Paulus Nimmervoll SOCist., Generalpräfekt und Professor am Stiftsgymnasium Wilhering.

P. Alois Leitner SM., Referent des Pastoralamtes und Spiritual im Greisinghof bei Tragwein.

Der Bundespräsident hat **Kons.-Rat Johann Hörmadinger**, Religionsprofessor in Linz, und **Kons.-Rat P. Albert Trauner SOCist.**, Professor am Stiftsgymnasium und Pfarrprovisor von Dörnbach, den Berufstitel „Oberstudienrat“ verliehen.

Dechante

Kons.-Rat Alois Heinzl, Pfarrer in Kopfung, wurde über Vorschlag der Priester des Dekanates für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates Andorf mit Wirkung vom 15. Dezember 1979 bestätigt.

Kons.-Rat Mag. Friedrich Hueber, Pfarrer in Eferding, wurde über Vorschlag der Priester seines Dekanates mit Wirkung vom 15. Dezember 1979 für ein weiteres Quinquennium als Dechant des Dekanates Eferding bestätigt.

Veränderungen

Kons.-Rat Rudolf Panhofer, Dechant und Pfarrer in Eberschwang, wurde mit 28. No-

vember 1979 zum Pfarrprovisor excurrando für die Pfarre Waldzell bestellt.

P. Josef Künzle OFMCap., Kooperator in Riedberg, wurde mit 6. Dezember 1979 als Vicarius substitutus für die Pfarre Waldzell jurisdiktioniert.

Hofrat Kons.-Rat P. Ämilian Putschögl O.Cist., emer. Direktor des Stiftsgymnasiums Wilhering, wurde mit 1. Dezember 1979 als Kooperator excurrando für die Pfarre Bad Leonfelden jurisdiktioniert.

P. Michael Wolfmair O.Cist., Kooperator in Bad Leonfelden, wurde mit Rechtswirksamkeit vom 1. Dezember 1979 als Pfarrvikar in Bad Leonfelden jurisdiktioniert.

Ludwig Wöß Can. reg., Pfarrvikar in Walding, wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 1979 Pfarrprovisor excurrando für die Pfarre St. Gotthard i. M.

G. R. Franz Kropfreiter, Pfarrer in St. Roman, wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1980 zum Diözesandirektor für den „Frommen Verein vom Hinscheiden des hl. Josef“ ernannt.

Karl Geiß Can. reg., bisher Pfarrvikar in Ansfelden, wurde mit 1. Jänner 1980 als Pfarrvikar in Niederwaldkirchen jurisdiktioniert.

Michael Mascherbauer Can. reg., Kooperator in Ansfelden, wurde mit 1. Jänner 1980 als Pfarrprovisor in Ansfelden jurisdiktioniert.

Kons.-Rat Johann Rechberger Can. reg., Pfarrvikar in Niederwaldkirchen, wurde mit 1. Jänner 1980 in den dauernden Ruhestand übernommen; er wird weiterhin in Niederwaldkirchen wohnen.

Graduierungen

An der Theologischen Fakultät der Universität Graz wurden am 13. Dezember 1979 zum *Magister der Theologie* spondiert:

Johann Hainzl (L), Sekretär des Weihbischofs.

Vitus Kriechbaumer, Diakon in Enns-St. Laurenz.

Johann Putz (L), Organisationssekretär der Kath. Jugend-Land.

An der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz fand am 20. Dezember 1979 die erste Sponsion statt. Zum *Magister der Theologie* wurden spondiert:

Reinhard Brandstetter (L), Steyr-Ennsleite.

P. Alcantara Gracias, Indien, derzeit Milwaukee (USA).

Anton Haydn (L), Traun.

Manfred Holzleitner (L), Enns.

Johann Stockhammer (L), Lambach.

Johann Zauner, Pfarrprovisor in Kaltenberg.

Othmar Stütz (L), St. Georgen a. d. Gusen.

Verstorben

Kons.-Rat Johann Landl, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, Pfarrvikar in St. Gotthard i. M., ist am 24. November 1979 gestorben.

Pfarrer Landl wurde am 11. Dezember 1914 in Ried/Rdm. geboren und empfing nach Abschluß der Studien an der phil.-theol. Hauslehranstalt am 9. März 1940 in der Stiftskirche zu Wilhering die Priesterweihe. In den Jahren 1941 bis 1946 war er Kooperator in Kleinmünchen, anschließend in St. Oswald bei Freistadt (bis 1947) und in St. Martin i. M. (1947 bis 1950). Im Sommer 1950 übernahm er die Pfarre St. Gotthard i. M., wo er durch fast 30 Jahre wirkte.

Am 29. November 1979 wurde Pfarrvikar Landl auf dem Pfarrfriedhof St. Gotthard i. M. beigesetzt.

Kons.-Rat Josef Mayr-Zweimüller, Pfarrer in Waldzell, ist am 25. November 1979 verstorben.

Pfarrer Zweimüller wurde am 24. Oktober 1912 in Eberschwang geboren und am 30. Juni 1940 zum Priester geweiht. Nach einem Kaplanjahr in Neukirchen an der Vöckla wurde er 1942 Provisor in Geretsberg und kam schon im März 1944 als Provisor nach Waldzell, wo er am 1. August 1947 die seelsorgliche Verantwortung als Pfarrer übernahm. 35 Jahre seines Priesterwirkens gehörten der Pfarre Waldzell.

Das Begräbnis von Pfarrer Mayr-Zweimüller war am 29. November 1979 in Waldzell.

G. R. Matthias Streicher, Pfarrer i. R., ist am 1. Dezember 1979 früh in Vöcklabruck-St. Klara gestorben.

Pfarrer Streicher ist am 5. März 1898 in Gampern geboren worden und wurde am 29. Juni 1920 in Linz zum Priester geweiht. Stationen seines Priesterwirkens waren: Mitterkirchen, Pregarten, Roßbach, Münzkirchen, Kirchberg/D., Kopfung, Gleink und Schörrfling. Von 1933 bis 1936 war er Pfarrer in Tumeltsham, dann Messeleser in Steyr-St. Anna. Er wirkte auch in Wolforn, Peterskirchen und Taiskirchen und war von 1939 bis 1951 Pfarrer in Lindach, anschließend übersiedelte er nach Braunau-Haselbach; von 1953 bis 1964 war er Pfarrer in Pfaffstätt. In seinem Ruhestand war er noch als Altenheimseelsorger in Vöcklabruck-St. Klara tätig, soweit ihm dies seine angegriffene Gesundheit erlaubte.

Pfarrer Streicher wurde in seiner Heimat Gampern am 5. Dezember 1979 beerdigt.

15. Fortbildungstage „Kinder- und Schüलगottesdienste“

Alle Priester sind zur Teilnahme an der regionalen Tagung des Religionspädagogischen Institutes in Zusammenarbeit mit dem Beirat für Priesterfortbildung zum Thema „Kinder- und Schüलगottesdienste“ eingeladen. Die Tagung will vor allem praktische Hilfen für die Gestaltung von Kindergottesdiensten geben. Referenten sind Diözesanseelsorger Friedrich Purer und Kooperator Rudolf Wolfsberger.

Termine und Orte:

Dienstag, 22. Jänner 1980 in Ried, Pfarrheim Riedberg.

Mittwoch, 23. Jänner 1980 in Gmunden, Pfarrheim.

Donnerstag, 24. Jänner 1980 in Linz, Priesterseminar.

Dauer: Jeweils von 9 bis 16 Uhr.

16. Literatur

Hugo Aufderbeck (Hrsg.), **Wortgottesdienste**. Kommunionfeiern am Sonntag. Verlag Styria, 1979. 324 Seiten, Merkbänder, geb., S 250.—.

Aus den Erfahrungen und nach dem Beispiel der „Stationsgottesdienste“ (Wort- und Gebetsgottesdienste in den Gottesdienststationen einer großen Diasporagemeinde) werden hier Vorschläge für Sonn- und Feiertage (nach den drei Lesejahren) vorgelegt, die dem Diakon und vom Bischof beauftragten Kommunionhelfer bei der Vorbereitung und Gestaltung eines priesterlosen Wortgottesdienstes mit Kommunionfeier behilflich sein sollen. Die Auswahl der einzelnen Elemente, der Lesungen, der Einführungen, der Liedvorschläge und Gedanken zur Kommunion ist sehr brauchbar. Für unsere Verhältnisse, wo diese Gottesdienstform doch noch die Ausnahme und selten ist, würde man lieber einen „durchkomponierten“ Gottesdienstvorschlag wünschen.

Herausforderung der Mönche. Benediktinische Spiritualität heute. Herausgegeben von Georg Braulik OSB. Verlag Herder Wien, 1979. 236 Seiten, kart., S 168.—.

Zur Einstimmung in das „Benedikt-Jahr“ (der hl. Benedikt ist um 480 in Nursia geboren) gibt das vorliegende Buch einen guten Einblick in die benediktinische Geistigkeit; so z. B. in das spirituelle Konzept der Regel des hl. Benedikt, in das „Ora et labora“ und in das geschichtliche Auf und Ab des Ordens. Was etwas zu kurz kommt, ist die Gestalt des hl. Benedikt und das konkrete Wirken der Benediktiner in Österreich. Interessant mag für manche die Statistik der Benediktinerklöster und der Hinweis auf weiterführende Literatur sein.

Karl-Heinz Bloching (Hg.), **Wort für den Tag**. Band 1: Jänner bis April. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1979. 128 Seiten, kart., DM 7,80.

Das schmale Topos-Taschenbuch bringt für jeden Tag einen Text aus Literatur und Philosophie oder Theologie, der den Leser anregen möchte, in seiner Situation weiterzudenken und zu meditieren, was anerkannte Autoren hier zur Sinnsuche anbieten. Das Büchlein eignet sich auch gut zum Weiter-schenken.

17. Aviso

Einführungskurs für charismatische Gemeindeerneuerung für Priester und verantwortliche Mitarbeiter vom 10. Februar abends bis 15. Februar abends im Bildungshaus St. Virgil, Salzburg, mit Univ.-Prof. DDr. Heribert Mühlen, Professor für katholische Dogmatik, Paderborn.

Der Kurs ist keine Informationstagung. Er hat exerzitienähnlichen Charakter und gibt Gelegenheit zu persönlicher Tauf-, Firm- und Weiheerneuerung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Durcharbeiten der beiden Taschenbücher von Heribert Mühlen „Ein-

übung in die christliche Grunderfahrung“ (Topos-Tb. Nr. 40 und 49).

Anmeldungen an das Seelsorgeamt 5020 Salzburg, Kapitelplatz 2.

Firma Akcenta, Salzburg

Trotz wiederholter Warnung im Linzer Diözesanblatt werden mit der Firma Akcenta in Salzburg-Aigen Kaufverträge abgeschlossen und dabei unliebsame Erfahrungen gemacht. Von jeder Bestellung und Bezahlung sind unbedingt schriftliche Bestätigungen zu verlangen und aufzubewahren.

Pfarrcaritas-Jahresbericht 1979

Mit diesem „Linzer Diözesanblatt“ erhalten alle Pfarren und Exposituren je zwei Formulare des Jahresberichtes 1979 der Pfarrcaritas. Die Vorlage wurde auf Wunsch etwas vereinfacht. Bitte ein Exemplar dieses Berichtes **bis spätestens 15. März 1980** an die Diözesancaritas, 4010 Linz, Postfach 247, einzusenden. Die Zweitschrift verbleibt beim Pfarramt.

Die Diözesancaritas benötigt diese Unterlagen vor allem für die Erstellung eines Gesamtberichtes über die sozial-caritativen Leistungen der ganzen Diözese. Im voraus besten Dank für die Mühe!

Jänner-Intention

Die Caritas-Intention für den Monat Jänner empfiehlt allen Katholiken, die durch die Fastenordnung verpflichtet sind, eine gute Tat zu setzen und **die Hilfe der Caritas für Kinder** zu unterstützen.

Das „Jahr des Kindes“ ist zwar vorbei, aber wir müssen darauf verweisen, daß bei der Caritas ein jedes Jahr ein Jahr des Kindes ist, denn die Caritas führt zahlreiche Einrichtungen, die dem Nutzen der Kinder dienen. Sowohl Einrichtungen für gesunde Kinder, wie Kindergärten, Kinderhorte, Ferienaktionen, aber auch Heime und Kinderdörfer, in denen Kinder mit geistigen oder körperlichen Behinderungen verschiedenster Grade leben. Jedermann wird verstehen, daß ein „Kinderhilfsprogramm“ solchen Ausmaßes nicht allein mit Eingängen aus privaten oder öffentlichen Unterstützungen bestritten werden kann. Reparaturen und Erneuerungen, um auf dem Stand der Zeit zu bleiben, kosten zu viel Geld.

Die Caritas bittet daher insbesondere die zu einem Freitags-Opfer verpflichteten Katholiken, Einzahlungen auf das Postscheckkonto 2,314.000 der SOS-Gemeinschaft Linz, Kennwort „Jänner-Freitags-Opfer“, vorzunehmen.

Wer keinen Erlagschein verwenden will, kann sein Freitags-Opfer in einen Freitagswürfel einwerfen, den er zu Hause aufgestellt und der bei den diözesanen Caritasstellen kostenlos zu haben ist.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Jänner 1980

Mag. Josef Ahammer

Kanzleidirektor

Weihbischof Dr. Alois Wagner

Generalvikar

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Bischöfliches Ordinariat, Linz, Herrenstraße 19.
Verantwortlicher Schriftleiter: Mag. Josef Ahammer, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Linz, Landstraße 41.